

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft¹
Sinngrund Süd

Nummer

6	4	7
---	---	---

Allgemeine Angaben

- 1. Gesamtfläche in Hektar

	7	4	4	0
--	---	---	---	---
- 2. Waldfläche in Hektar

	6	1	4	9
--	---	---	---	---
- 3. Bewaldungsprozent

	8	3
--	---	---
- 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

- 5. Waldverteilung
 - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

 - überwiegend Gemengelage

--

- 6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
X			
Bergmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	 <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	

- 7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X				X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Hegegemeinschaft mit sehr hohem Waldanteil. Es finden sich sowohl ausgedehnte Kommunalwälder (Burgsinn, Rieneck), in denen großflächig naturnahe Buchen- und Eichenbestände vorkommen, als auch größere Bereiche mit kleinen bis mittelgroßen Privatwäldungen, die zumeist von Fichte und daneben auch Kiefer dominiert werden (Fellen). Die waldfreien Flächen liegen überwiegend in den Tälern der Sinn und in geringerem Umfang von Aura und Fella. Dort z.T. Biotopbeeinträchtigung durch gezäunte (zumeist Christbaum-) Sonderkulturen.

Sehr erhebliche Flächenanteile liegen in FFH und oder SPA-Gebieten.

Die Hegegemeinschaft liegt im Bereich der Rotwildhegegemeinschaft Bayerische Rhön. Verbiss- und auch Schältschäden durch Rotwild kommen vor.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	X
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Verjüngung unter 20cm Höhe besteht zu 50,3% aus Fichte (2012: 55,2%, 2009: 62,3%, 2006: 42,8%, 2003: 47,7%), zu 34,3% aus Buche (2012: 25,2% 2009: 16,1%, 2006: 34,0%, 2003:35,4%), zu 6,0% aus sonstigen Laubbäumen (2012: 9,8%, 2009: 9,7%, 2006: 10,8%, 2003: 3,8%) und zu 2,3% aus Eiche (2012: 4,9, 2009: 5,8%, 2006: 10,5%, 2003: 11,8%).

Somit hat sich der 2012 entstandene Eindruck, wonach der zwischenzeitliche Rückgang des Laubholzes insgesamt zumindest gebremst bzw. umgekehrt worden sein könnte, bestätigt. Dies deckt sich mit den Erfahrungen der forstlichen Praktiker vor Ort, nach denen eine Verjüngung der Buche ohne Schutzmaßnahmen, auch in den Bereichen mit hohem Fichtenanteil, überwiegend wieder hinreichend sicher möglich ist.

Weniger von dieser Entwicklung profitieren zu können scheint allerdings die Eiche, deren Anteil in dieser Größenklasse gegenüber 2012 nochmals zurückgegangen ist und deren Anteile beim Vergleich der Pflanzen kleiner 20cm Höhe zu den Pflanzen größer oder gleich 20cm Höhe ebenfalls deutlich von 2,3 auf 0,8% zurückgehen. Dies alles, obwohl in den Altbeständen auf erheblichen Teilflächen nennenswerte Eichenanteile vorhanden sind und unter dem Aspekt des Klimawandels eine ausreichende Beimischung dieser Baumart wichtiger denn je erscheint.

Der Gesamtverbiss (der Leittriebverbiss wird in dieser Größenklasse nicht gesondert erhoben) des Laubholzes ist nochmals gesunken und befindet sich mit 9,7% auf einem relativ niedrigen Stand (2012: 14,4%, 2009: 23,9%, 2006: 25,2%, 2003: 12,1%), allerdings sind alle Mischbaumarten (außer Fichte und Buche) sehr viel stärker verbissen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die aufgenommene Verjüngung in dieser Größenklasse setzt sich hauptsächlich aus Fichte 44% (2012: 42,4%, 2009: 34,5%, 2006: 43,7%), und Buche 39,2% (2012: 35,5 %, 2009: 39,6%, 2006: 37,2%), sowie sonstigen Laubbäumen 9,8% (2012: 14,7%, 2009: 15,4%, 2006: 15,2%, 2003: 5,3%) zusammen. Damit hat der Anteil der letzteren zwar etwas abgenommen, jedoch steigt ihr Anteil über die Höhenklassen (Hkl.) nach wie vor an: Hkl. 20-49.9cm: 8,3%, Hkl. 50-79,9cm: 11,4%, Hkl. 80cm bis maximale Verbisshöhe: 12,6%.

Die übrigen Baumarten (-gruppen) kommen mit Anteilen von lediglich 0 bis 3,7% vor. Der Leittriebverbiss über alle Baumarten ist mit jetzt 5,9% gegenüber 2012 (5,0%) auf niedrigem Niveau nahezu unverändert, während er von 2003 (7,2%) auf 2006 (12,6%) gestiegen, 2009 (12,3%) beinahe unverändert geblieben und dann nochmals deutlich gesunken war.

Eine nahezu gleiche Entwicklung ist beim Leittriebverbiss über alle Laubbaumarten festzustellen (2003: 7,5%, 2006: 13,4%, 2009: 13,8%, 2012: 5,4%, 2015: 6,3%).

Einen Leittriebverbiss von über 10% weisen neben der nur gering vertretenen Eiche bei der diesjährigen Aufnahme auch die Sonstigen Laubbäume auf, er ist hier von 8,5 auf 16,6% gestiegen.

Der Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten dieser Höhenstufe beträgt 20,4% und bleibt damit auf dem niedrigsten Stand seit 2003 (26,9%, 2006: 39,0%, 2009: 32,1%, 2012: 21,2%).

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Verjüngung über Äserhöhe besteht überwiegend aus Buche (42,1%, 2012: 37,5%, 2009: 59,4%, 2006: 44,3%), sonstigen Laubbäumen (30,6%,2012: 29,3%, 2009:6,1%,

2006: 18,1%) und Fichte (21,4%, 2012: 22,0%, 2009: 26,4%, 2006: 32,9%), die übrigen Baumarten (-gruppen) sind in noch geringerem Umfang als in den niedrigeren Höhenstufen vorhanden, Eiche wurde gar nicht gefunden. Insgesamt setzt sich hier somit die Tendenz zur Zunahme des Anteils von im Wesentlichen raschwüchsigeren und verbisstoleranteren Baumarten mit zunehmender Höhe und somit zunehmendem Alter der Verjüngung fort, was auf einen entsprechenden Verbissdruck hindeutet.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

4	0
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	0
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	4
--	---

Erfahrungen aus der forstlichen Beratung zeigen nach wie vor, dass neben der natürlichen Verjüngung von Buche und Fichte auch der Vorkulturbau der Buche in Nadelholzbeständen in der Hegegemeinschaft im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen vor Schalenwildeinfluss möglich ist.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die in der Stichprobenerhebung erfasste Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft ist nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Stand.

Auch die Erfahrungen aus der forstlichen Beratung zeigen, dass sich die in der Stichprobenerhebung hauptsächlich vorkommenden Baumarten Buche, Fichte und sonstiges Edellaubholz tatsächlich im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen verjüngen.

Andererseits weisen die Entwicklung in der Baumartenzusammensetzung sowie das, verglichen mit ihrem natürlichen Verjüngungspotential, zu geringe Vorhandensein weniger verbisstoleranter Mischbaumarten (hier insbesondere der Eiche), doch immer noch und eher wieder verstärkt auf einen erkennbaren Einfluss des Schalenwildverbisses hin.

Zusammenfassend wird die Verbissbelastung deshalb als (gerade noch) tragbar begutachtet. (Dies steht in Übereinstimmung mit einer summarischen Auswertung der revierweisen Aussagen, welche für fast alle Reviere der Hegegemeinschaft auf Antrag durchgeführt wurde.)

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss beizubehalten.

Wegen der bedenklichen Situation bei den Mischbaumarten, insbesondere bei der Eiche, sollten jedoch:

- einer Abschusserhöhung in einzelnen Jagdrevieren, insbesondere dort, wo die revierweisen Aussagen die Verbissbelastung als zu hoch ausweisen, nichts entgegenstehen, auch wenn dies zu einem bemessenem Anstieg des Gesamtabschusses in der Hegegemeinschaft führt,
- einer Schwerpunktbejagung auf, insbesondere auch eichenreichen, Verjüngungsflächen besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken

senken

beibehalten

erhöhen

deutlich erhöhen

X

Ort, Datum Lohr, den 28.09.2015	Unterschrift
------------------------------------	--------------

FD Christoph kirchner, Abteilungsleiter

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“